

„König von Pesch“ tritt ab

KRS
23.03.23

Manfred König gibt nach 30 Jahren den Vorsitz des Bürgervereins ab

VON CHRISTOPHER DRÖGE

Pesch. Ein Vorstandswechsel ist im Grunde nichts Besonderes. Doch die Stabsübergabe vom bisherigen Vorsitzenden des Bürgervereins Pesch, Manfred König, an seinen Nachfolger Marcel Rizkallah markiert im wahrsten Sinne des Wortes einen Epochenwechsel, denn König hatte das Amt 30 Jahre lang inne.

Nicht verwunderlich also, dass die stellvertretende Vorsitzende Barbara Eschen während der Hauptversammlung des Vereins in ihrer Laudatio einen feierlichen Ton anschlug. „Würde ich alle deine Leistungen aufzählen, mit denen du dich um den Verein verdient gemacht hast, dann würden wir wohl morgen noch hier sitzen“, sagte sie.

Wichtig war ihr nicht nur, auch die Verdienste von Königs Ehefrau Amalia zu erwähnen, sondern zu betonen: „Du warst nicht der große Vorsitzende, der Arbeitsaufträge an die Mitglieder verteilt hat. Du hattest stets selbst den Blaumann an und hast nach Kräften angefasst.“ Als erste Amtshandlung des neu gewählten Vorstands wurde er denn auch zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Bereits 1981 war König dem Bürgerverein Pesch beigetreten, zwei Jahre nach dessen Gründung. „Mir war es wichtig, nicht nur in Pesch zu wohnen, sondern hier wirklich zu leben“, sagt Königs. „Ich war zwar schon 1968 nach Pesch gezogen, aber damals war es als Neubürger noch recht schwierig, in die Kreise der



Manfred König (l.) und sein Nachfolger Marcel Rizkallah

Foto: Dröge

alten Pescher hineinzukommen.“ Nachdem er sich zehn Jahren lang durch sein Engagement, etwa bei der Organisation des Christkindlmarkts, verdient gemacht hatte, trat er 1993 mit 46 Jahren das Amt des Vorsitzenden an.

Dem folgten bald weitere: 1996 wurde er Präsident des Festkomitees des Pescher Karnevals, später übernahm er auch den Vorsitz der IG Pescher Dienstagszug. Als „König von Pesch“, als der er dann mit goldener Krone auf einem Prunkwagen im Dienstagszug mitfuhr, war er endgültig in Pesch ange-

kommen. Er selbst erinnert sich aber lieber an die Verdienste des Vereins, wie die Realisierung des Spielplatzes am Pescher See. „Wir haben viel angestoßen, angeregt und etwa 60 000 Euro erwirtschaftet, die wir dem Ort zurückgeben konnten“, sagt er. Die Lebensqualität in Pesch zu erhöhen, sei stets sein Ziel gewesen.

Darin ist er sich mit seinem Nachfolger Marcel Rizkallah einig. Der 52-jährige Vater von zwei Kindern lebt seit 2008 in Pesch und möchte den Verein fit für das 21. Jahrhundert machen. „Mein Ziel ist es, den Verein jünger und digitaler zu machen. Den

Mitgliedsantrag sollte man künftig einfach vom Handy aus ausfüllen können.“ Ein konkretes Projekt hat er sich auch bereits vorgenommen: „Wir wollen ein Sommerfest organisieren, das gibt es bislang in Pesch noch nicht.“

Sorgen, dass König nichts mit der neu gewonnenen Freizeit anzufangen wüsste, muss man sich nicht machen: Der 77-jährige spielt regelmäßig Tennis, außerdem hilft er Pescher Senioren bei Computer-Problemen. „Da bekomme ich manchmal zwei bis drei Anrufe pro Tag von Leuten, denen ich helfen kann“, sagt er.